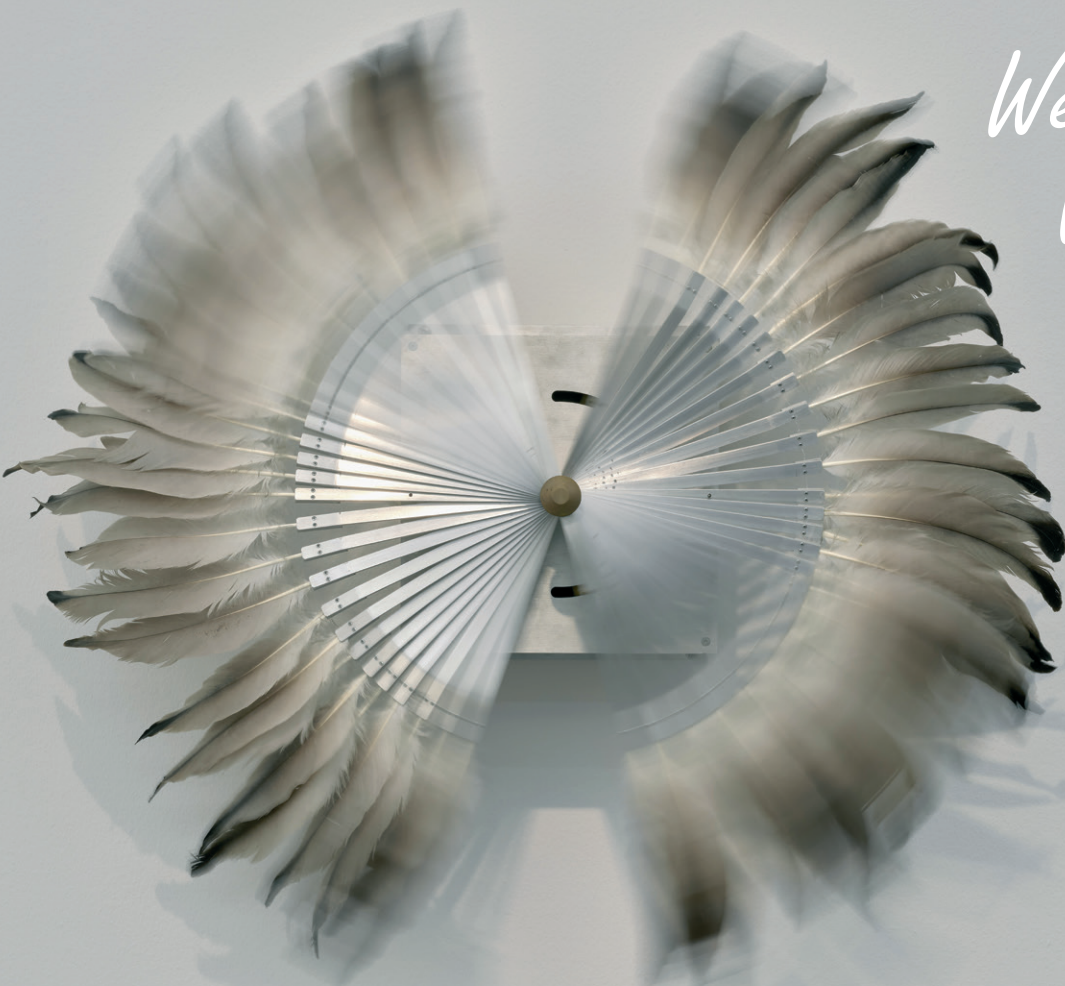




Werden und Vergehen

Fünf Künstler*innen
antworten auf ein Werk
von Rebecca Horn

Rebecca Horn

Kerstin Am Ende
Mandy Friedrich
Karin Gentsch-Geist
Manuela König
Silvio Ukat

Titelabbildung: Rebecca Horn (1944–2024) **Silver Crane** / Silberkranich, 1984

Aluminium, Federn, elektrischer Motor, Ø 120 cm

Schenkung Sammlung Hoffmann, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Foto: Herbert Boswank

Rebecca Horn

Von ihren frühen Performances bis zu ihren kinetischen Skulpturen beschäftigte sich die Künstlerin Rebecca Horn, die als eine der international einflussreichsten deutschen Künstlerinnen der Gegenwart galt, mit Metamorphosen zwischen Maschine und Körper. Zunächst ließ sie technische Apparaturen mit ihrem eigenen Körper zu „Körperskulpturen“ verschmelzen. Später übertrug sie dieses Prinzip auf kinetische Arbeiten, die sich wie von selbst beleben und den Skulpturen ein sich wandelndes Aussehen verleihen. Dieses Wechselspiel von Lebendigkeit und Mechanisierung, Natur und Technik findet sich auch in *Silver Crane* (Silberkranich). Die fragile Choreografie zwischen Mechanik und Sinnlichkeit entfaltet sich in einem hypnotischen Rhythmus: Langsam öffnet sich der Federkreis, um sich dann wieder zu schließen – eine Darstellung von Prachtentfaltung und Vergänglichkeit. Die Kranichfedern, montiert auf Aluminiumstäben, werden durch präzise Technik bewegt und erinnern an Balzrituale oder das Aufplustern eines Vogels. Gerade die Offenlegung des technischen Apparats ist es, die die poetische Kraft des Werkes unterstreicht. Nicht die naturgetreue Nachahmung von Bewegung, sondern Bewegung selbst wird hier zum Thema.



Rebecca Horn (1944–2024) **Silver Crane** / Silberkranich, 1984

Foto: Oliver Killig

Rebecca Horn

Biographie

1944 geboren in Michelstadt
1963 Studium an der Hochschule für bildende Künste, Hamburg
1971 DAAD-Stipendium an der St. Martin's School of Art, London
1972 – 81 lebt die Künstlerin in New York
1974 Lehrtätigkeit am California Art Institute, University of San Diego
1975 Deutscher Kritikerpreis für den Film Berlin – Übungen in neun Stücken: Unter dem Wasser schlafen und Dinge sehen, die sich in weiter Ferne abspielen
1977 Kunstpreis Glockengasse, Köln
1979 Kunstpreis der Böttcherstraße, Bremen
1986 documenta-Preis 1986, Kassel
1988 Carnegie-Preis der Carnegie International, Pittsburgh, für The Hydra Forest, Darbietung von Oscar Wilde
1989 Beginn der Lehrtätigkeit an der Hochschule der Künste, Berlin
1992 Kaiserring der Stadt Goslar und Medienkunstpreis Karlsruhe
2004 Der Barnett-und-Annalee-Newman-Preis, New York
2005 Hans-Molfenter-Preis, Stuttgart
2006 Piepenbrock Preis für Skulptur, Berlin

2007 Alexej von Jawlensky-Preis der Landeshauptstadt Wiesbaden
2009 Alice Salomon Poetik Preis, Berlin
2010 Hessischer Kulturpreis, Wiesbaden
2010 Premium Imperiale, Tokio
2011 Grande Médaille des Arts Plastiques, Académie d'Architecture de Paris
2016 Mitglied des Ordens Pour le Mérite für Wissenschaften und Künste
2017 Wilhelm-Lehmbruck-Preis, Duisburg
2024 Rebecca Horn verstarb am 06.09.2024 in Bad König

Rebecca Horn stellte vier Mal auf der Documenta in Kassel aus und war 1972 die jüngste Künstlerin der Ausstellung.
1992 war die Künstlerin die erste Trägerin des Goslarer Kaiserringes, einer Auszeichnung für international herausragende Künstler*innen der Gegenwart. Auch präsentierte Rebecca Horn als erste Künstlerin mit einer Einzelausstellung 1993 im Solomon R. Guggenheim Museum in New York ihre Werke.
Rebecca Horn war mehrfach (1980, 1986, 1997, 2007 und 2022) bei der Biennale in Venedig vertreten.

**Ausstellungen/
weiterführende Informationen:**
www.rebecca-horn.de



Orts- gespräche

Eine Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann,
Staatliche Kunstsammlungen Dresden

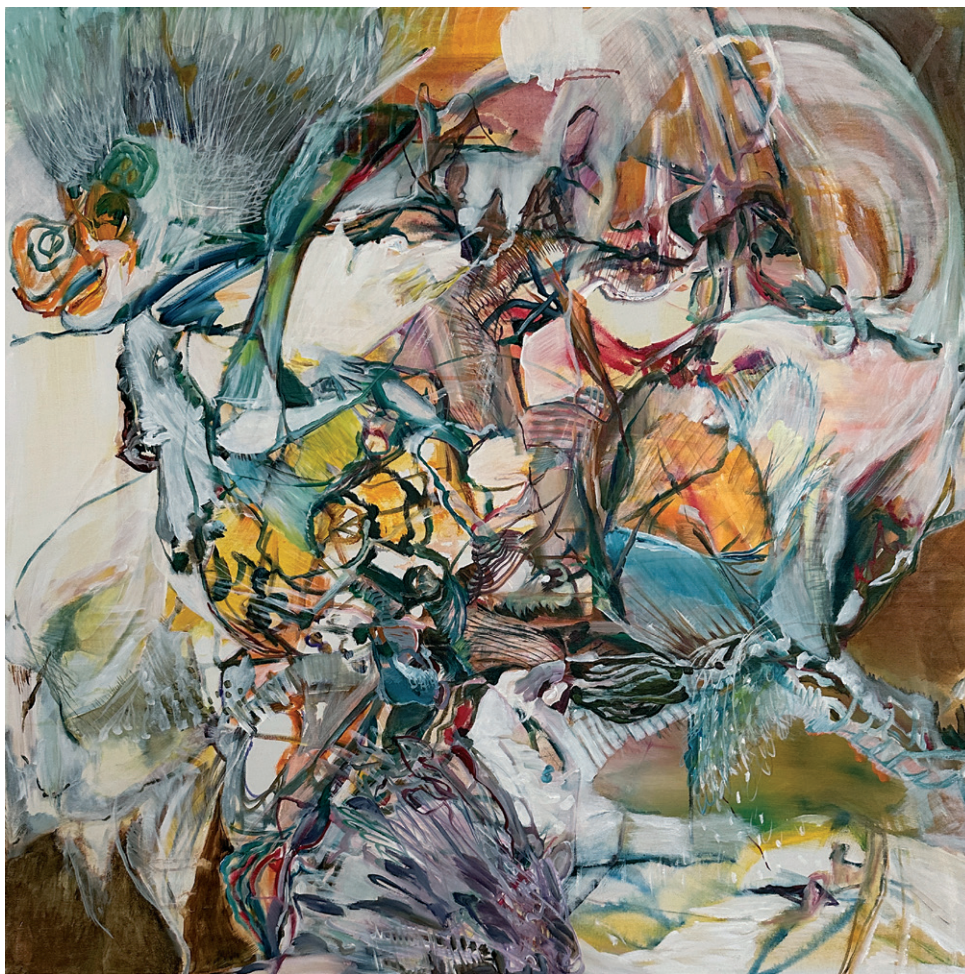
Mit der Reihe „Ortsgespräche“ möchte die Schenkung Sammlung Hoffmann auch über den Dresdner Stadtraum hinaus sichtbar und für Kunstorte im sogenannten ländlichen Raum nutzbar werden. Die Initiative ist von der Idee geleitet, dass zeitgenössische Kunst in Bewegung bleiben will und ihre Kraft als Impulsgeberin für Gedanken und Auseinandersetzungen besonders im lebendigen Dialog mit anderen Werken, Positionen und Ansätzen und in der andauernden Neubefragung entfaltet.

Der Kunstverein der Stadt Glauchau art gluchowe e.V. – einer der diesjährigen Partner der Veranstaltungsreihe „Ortsgespräche“ – hat das Werk *Silver Crane* (1984) von Rebecca Horn als Ausgangspunkt gewählt und folgende Künstler*innen eingeladen:

Kerstin Am Ende | Mandy Friedrich | Karin Gentsch-Geist | Manuela König | Silvio Ukat

Rebecca Horns künstlerisches Schaffen bewegt sich zwischen dem Vertrauten und dem Fremden, dem Menschlichen und dem Nicht-Menschlichen, dem Lebendigen und dem Künstlichen. Wenn sich an der Galeriewand ein Kranz aus langen Kranichfedern grazil öffnet und wieder schließt, dann spielt das kinetische Kunstwerk von Horn mit der Verflechtung von Organischem und Mechanischem.

Auf dieses Zusammenspiel reagieren die geladenen Künstler*innen mit neuen Arbeiten. Die Ausstellung „Werden und Vergehen“ zeigt die facettenreichen Ergebnisse dieser künstlerischen Zwiegespräche.



Breathe,
100 x 100 cm,
Acryl und Ölkreide
auf Leinwand, 2025

Kerstin Am Ende

„*Silver Crane* näherte ich mich über das Thema der Verwandlung im scheinbaren Gegensatz von Bewegung und Stille. Rebecca Horns Arbeit stelle ich eine pulsierende Landschaft gegenüber, die sich in einem intensiven Prozess von Übermalen, Dekonstruieren, Sampling nach und nach verdichtet hat. Eine Art Gebärmutter, eine Keimzelle des Lebens, wird bevölkert von allerhand Gestalten, Tierwesen, Hybriden. Erst kann man sie nur erahnen. Bei genauem Einlassen und Betrachten öffnen sie sich, nehmen Gestalt an, treten wieder zurück, um etwas anderem Raum zu geben.

Die Entwicklung dieser Arbeit erforderte genaues Hinhören. Wie man bei *Silver Crane* darauf wartet, dass dieser sich in Bewegung setzt, wartete ich von einem Moment zum anderen auf den nächsten Impuls. Und auf den Nächsten. Wie der Fluss von Ein- und Ausatmen.“

Biographie

Kerstin Am Ende ist Malerin und untersucht in ihrer Arbeit das Unbewusste und Prozesse von Übergang und Transformation. Sie ist in Glauchau aufgewachsen. Heute lebt und arbeitet sie in Siegburg bei Bonn sowie in Südschweden. Seit 2024 ist sie freischaffend. Vorher war sie in leitender Position im Bereich der nachhaltigen Technologien tätig. Ihre komplexen Bildräume entstehen aus Widersprüchen und Brüchen und sind gleichzeitig voller Verbindungen.



Ausstellungen

- 2025 LOST, Vestischer Künstlerbund, Recklinghausen
- 2025 Zwischenwelten, Kurfürstliches Gärtnerhaus, Bonn (Solo)
- 2025 Raum des Werdens, Kunstmuseum Bonn (Duo)
- 2025 Zäsuren und Vorsätze, Galerie art gluchowe, Glauchau

- 2024 Großartig, BBK Bonn Rhein-Sieg, Alte Druckerei, Sinzig
- 2024 Konstrundan, Höör, Schweden
- 2023 Eine Reise, drei Jahre, Amtshof-Galerie, Bad Camberg

✉ hello@kerstin-amende.art
🌐 www.kerstin-amende.art
📷 [kerstin.am.ende](https://www.instagram.com/kerstin.am.ende)

Mandy Friedrich

„Zunächst hat das Werk *Silver Crane* von Rebecca Horn zusammengeführt, denn Kunst verbindet. Kerstin Am Ende, die an der Ausstellung mitbeteiligte Künstlerin und ich, wir trafen uns, ohne uns je gesehen zu haben, zum gemeinsamen Besuch des *Silver Crane* in den Staatlichen Kunstsammlungen im Residenzschloss Dresden.



Foto: Margarita Zakaryan

Rebecca Horns Flügel, die sich immer wieder öffnen und schließen, wieder und wieder, verkörpern für mich die Wiederkehr und die ewige Abfolge der Natur und des Lebens. Mir war, als wollte sie den Lauf der Zeit festhalten. Der Flug der Kraniche im Bild „Schwerelos“ symbolisiert Loslassen, Schmerzliches und Erfreuliches, an nichts festhalten. Indem wir uns von Altem lösen, sind wir offen für Neues und haben neue Kraft. Wir lernen den Moment bewusst zu leben. Die Sehnsucht nach der Ferne, ist auch die Sehnsucht nach Neuem, nach Freiheit und Grenzenlosigkeit. Der Himmel hat keine Grenzen. Die Wildvögel kennen keine Grenzen. Die Kraniche ziehen ihre Bahnen kreisförmig um die Figur im Bild und verschwinden am Horizont. Freiheit.“

Biographie

1977 geboren in Meerane
1995–1997 Malzirkel bei J. Feige, Glauchau
1993–1996 Ausbildung zur Floristin, Mülsen St. Micheln
1996–1998 Fachoberschule für Gestaltung Plauen
1998–1999 Malzirkel Steinkohle e.V. Zwickau, bei B. Mäder-Ruff und G. Weber
1999–2005 Malerei- und Grafikstudium HfBK Dresden bei Prof. Siegfried Klotz, Prof. Elke Hopfe

2005–2007 Meisterschülerin bei Prof. Ralf Kerbach
2006 Gründung der Band „Krapplack“ freischaffend
Seit 2007 Mitglied BBK Sächsischer Künstlerbund, Künstlerbund Dresden e.V.
Seit 2008 Mitglied im Kunstverein Glauchau art gluchowe e.V.
2020–2021 Bau des Atelierhauses

lebt und arbeitet in Dresden

Preise und Stipendien

2006 Artist in Residence, Proudění – Strömungen, Kulturní centrum Řehlovice / Tschechien
2007 Freiburger Kunstförderpreis
2008 Artist in Residence, Internationale Schildersweek, Stichting Art & Performance Domburg, Niederlande
2011 Stipendium Tbilisi / Georgien
2011 Gerstäcker-Preis, Palais Sommer Dresden
2014 Artist in Residence, „3. Vogtländische Malertage“, Kunsthaus Eigenregie Eschenbach
2019 Stipendium Batumi/ Georgien
2020 Stipendium der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Werke im öffentlichen Besitz

Bundestag Berlin, Kunstsammlung der Stadt Tbilisi/ Georgien, Rathaus Zwickau, Landgericht Zwickau, Vogtlandmuseum Plauen, Neue Sächsische Galerie/ Museum für Zeitgenössische Kunst Chemnitz, Fraunhofer Institut Dresden, Herzzentrum Dresden, Kunstsammlung der Sächsischen Landesärztekammer Dresden, Museum und Kunstsammlung Schloss Hinterglauchau, Museum und Kunstsammlung Schloss Freital Burgk, Kunstsammlung der Stadt Batumi/ Georgien

Arbeitsaufenthalte

unter anderem in Irland, Israel, Marokko, Italien, Holland, Kuba, Georgien, USA/ New York und Tschechien

Kunstmessen

unter anderem Art Karlsruhe, Kunstmesse München, Art Fair Köln, Kunstmesse Düsseldorf, Art Bodensee Dornbirn/ Österreich, Kunstmesse Dresden sowie Kunstmesse Hygienemuseum Dresden

✉ mail@mandy-friedrich.de
🌐 www.mandy-friedrich.de
📷 mandyfriedrich_malerei



Schwerelos, 160 x 200 cm, Öl auf Leinwand, 2025, VG Bild-Kunst, Bonn 2025

„Im Mittelpunkt von Rebecca Horns Schaffen steht der Mensch. Ihre Werke haben eine starke performative Qualität, in deren Schlüsselthemen wie Zeit, Erinnerung, Begehren und Macht im Mittelpunkt stehen. Sie reflektiert in ihrem Schaffen die unmittelbare Verflechtung des menschlichen Seins mit dem unendlichen Mechanismus im wahrnehmbaren Gleichgewicht zwischen Mensch und Raum.

In meinen keramischen Objekten bearbeite ich oft das Verhältnis zwischen den Geschlechtern. Paare, die sich gegenseitig spüren, betrachten, lieben, vielleicht auch hassen, die suchen nach Lösung, Ergebnis, Beweis, manchmal im liebenden Streit, aber immer auf Augenhöhe und Respekt.

Das Objekt *Balance* beinhaltet dieses Thema. Ein Paar sitzt sich auf einer Wippe gegenüber. Sie verharren in potentieller Ruhe und Ausgeglichenheit. Nur von außen mit kinetischer Kraft kann dieser Frieden gestört werden. Ihr Fundament, ein eherner Sockel dient ihnen als Existenzfundament, das alle Schwingungen beruhigen wird. Nur rohe Gewalt wird sie zum Fallen bringen und zerbrechen.

Die Keramikscheibe *Himmelsauge* ist mit einem dunklen, fast schwarzen Grund in der Mitte, mit einem Goldrand umrahmt. Die haltende Außenfläche mit weißer Glasur ist mit unregelmäßigen Rissen, den Krakelee, durchzogen wie ein runenhaftes Orakel wirkend. Alles wirkt wie ein Auge und schaut man ins Auge, in die

Pupille, sieht man unregelmäßige Farbverläufe zwischen matten und glänzenden Flächen, die Farben träumen und ein Universum errahnen.

The Universe in a Pearl / Das Universum in einer Perle – diese Installation von Rebecca Horn in der Hospitalkirche St. Georg zu Löbnitz hat mich zu meinem Ausstellungsbeitrag inspiriert. Beide Arbeiten sollen korrespondieren und in ihrer Wechselwirkung die symbolische unermäßliche Tiefe und Höhe des Universums sowie der menschlichen Seele nachempfinden, reflektieren.“



Foto: Andreas Tittmann

Biographie

- 1952 in Zeitz geboren
- 1969–1971 Studium Ingenieur für Labortechnik in Berlin
- 1977 erste keramische Objekte
- 1982–1985 Studio für Bildende Kunst im Lindenau-Museum Altenburg
- seit 1996 eigenes Keramikatelier (seit 2000 in Göpfersdorf)
- 1987–1989 Spezialschule für Keramik an der Bezirkskulturakademie Leipzig
- 1990, 1992 und 1994 Spezialausbildung im Keramischen Kreis Kapfenstein in Österreich
- 2012 Feldbrandworkshop bei Jutta Winkler auf Rügen

Ausstellungen & Beteiligungen (Auswahl)

- 2000 Wasserschloß Klaffenbach
- seit 2001 Beteiligung an den jährlich stattfindenden Holzbildhauer-Pleinairs in Göpfersdorf mit keramischen Aktionen (1. bis 8. Holzbildhauer-Pleinair)
- 2002 Rathausgalerie Altenburg
- 2006 Kleine Galerie Hohenstein- Ernstthal
- 2006 Galerie Heupgen, Karlsruhe
- 2007 Projekt „Menschliche Dimensionen“ Skulpturenpark Löbichau
- 2009 „Gartenträume einer Kurfürstin“, Ofen- und Keramikmuseum Velten
- 2010 Ausstellung in der Galerie-Unten mit Peter Geist (Limbach-Oberfrohna) / „Ton – Seide – Kerben“, Schloß Rochsburg



***Himmelsauge**, Rakubrand, Durchmesser 43 cm, Höhe 8 cm, 2025*

- 2014 Beteiligung an der Ausstellung „Andere Sichten“, Sammlung Anita und Günter Lichtenstein im Schloß Waldenburg
- 2016 Ausstellung „Keramische Sonette“ im Töpfermuseum Kohren-Sahlis
- 2020 „spiritus et materia“, Galerie Art In Meerane / „Geistreich“ Galerie TschArt, Leipzig (mit P. Geist)
- 2023 Ausstellung „DUO MEDietates“ mit Peter Geist in der Galerie art gluchow in Glauchau

Arbeiten in öffentlichem und privatem Besitz

u. a. Sammlung Lichtenstein, Grimme und Stahl, Resurrektion Aurora Löbichau, Töpfermuseum Kohren-Sahlis, Sammlung Hinze-Scheibner



***Balance**, Rakubrand, Höhe 23 cm, Breite 13 cm, Länge 30 cm, auf Stahlsockel (30 cm x 14 cm x 14 cm), 2025*

Fotos: Wiegand Sturm



***Hochmut kommt
vor dem Fall,***
Acryl auf Leinwand,
100 x 100 cm, 2025

Manuela König

„Rebecca Horns Skulptur *Silver Crane* zeigt ein Szenario von ständigem Werden und Vergehen, aber auch von scheinbar vom Menschen kontrollierter Natur. Dabei entsteht eine Ästhetik, die poetisch und beunruhigend zugleich ist. Bei der Entwicklung meiner Bildidee wurde schnell klar, dass sich zwei Elemente aus Horns Werk in abgewandelter Form wiederfinden werden: das gleichmäßige Format (bei Horn der sich schließende Kreis, bei mir das Quadrat) und ein Vogel.

Der Mensch rennt – getrieben von Wissen, Fortschritt und Erfolg. Er konstruiert Maschinen, erschafft künstliche Intelligenz und glaubt, sich damit über die Natur erheben zu können. Doch während er rastlos strebt, formt, siegt und verliert – einem Hamsterrad gleich – ist die Natur Beobachterin. Geduldig, unermüdlich, wandelbar, entzieht sie sich der Kontrolle und erinnert daran, dass alles, was geschaffen wird, vergeht.

Die Krähe, u. a. Symbol für Weisheit, Wandel und den ewigen Kreislauf des Lebens, steht in meiner Arbeit für die Befreiung der Natur und ihr letztendliches Obsiegen gegenüber menschlicher Hybris.“

Biographie

- Jahrgang 1972 – Leben und Arbeit als freischaffende Künstlerin in Plauen/Vogtland
- 2008 bis 2010 Vorstandsmitglied des Kunstverein Plauen-Vogtl. e.V. – in dieser

Zeit Initiierung des Projektes „KunstVereinSchule“

- 2009 und 2015 Moderation und Laudatio – Preisverleihung e.o.plauen Nachwuchspreis für Handzeichnungen in der Galerie im Malzhaus Plauen
- seit 2011 Workshopleitertätigkeit (verschiedene Altersgruppen)
- 2012 bis 2023 Honorartätigkeiten im Bereich Restaurierung (Wandmalereien, Vergoldung, Retusche usw. in Kirchen, hist. Villen) mit Restaurator als Auftraggeber
- 2021 und 2023 Jury-Mitglied Kunstwettbewerb „Stadtkunst Plauen“
- 2024 Mitgründerin der Künstlerinnengruppe Arte:misia Vogtland

Einzelausstellungen/ Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

- Galerie im Malzhaus Plauen
- Schloss Schönberg
- Galerie im Kreuzgewölbe Schloss Leubnitz
- Schloss Augustusburg
- Galerie Theresienstein Hof
- Neuberinhaus Reichenbach
- Galerie e.o.plauen im Erich-Ohser-Haus in Plauen



Foto: Anika Weber

- Kunstverein Zwickau e.V. (Rathaus Zwickau)
- Kunstverein Coburg
- Schloss Wildenfels
- Rathaus Kirchberg
- Weisbachsches Haus in Plauen
- Kunstverein der Stadt Glauchau art gluchowe e.V. in Glauchau und Prag
- Ausstellungen im Rahmen des Arte:misia Vogtland-Projektes

✉ mail@makoela.de
🌐 www.manuelakönig.de
📷 manuelakoenig_art

Silvio Ukat

„In dieser neuen Interpretation von Rebecca Horns kinetischer Skulptur *Silver Crane* schafft der Bildhauer Silvio Ukat eine eigene Figurengruppe, bestehend aus zwei weiblichen Mischwesen mit Kranichfedern und einem geschmückten Kranich, der zu seiner eigenen Beerdigung schreitet. Diese poetische Szene verbindet Horns Themen von Verwandlung, Körper und symbolischer Handlung mit einer neuen erzählerischen Dimension, in der der Kranich zugleich Protagonist, Opfer und Mittelpunkt.“

Diese Idee für die bildnerische Abhandlung kam Ukat bei den Bildern von verendeten Kranichen, die wie Steine vom Himmel fallen. Diesen Zustand interpretiert er nicht mit den mythologischen Geschichten über den Kranich.“

Biographie

- 1972 geboren in Meerane
- 2001 Gesellenbrief Holzbildhauer
- 2005 Bachelor of fine Arts Bildhaueri
- seit 2005 freiberuflich als Bildhauer tätig

Kunstmessen (2020–2025)

Karlsruhe, Hamburg, Magdeburg, Berlin, Köln, Frankfurt/ Main, Wiesbaden, Lübeck, Coburg

Ausstellungen (Auswahl)

2025 Kunstverein Offenbach, Bikini Berlin
2023 Kunstpreis Art Franken



2019 Galerie Westtor, Leipzig-Plagwitz,
Galerie Rebellart, Chemnitz / Coburg
Botanischer Garten, Darmstadt
2018 Botanischer Garten Jena, Kulturhof
Quellenhof
2015 Galerie Art In Meerane / Kunsthof Jena
2014 Kulturhof Havelte (NL)
2012 Kulturhof Garbisdorf

2011 Kunst im Park Villa Berger Glauchau
2010 Animal Art Schwetzingen
2009 Kunstverein art gluchowe e.V. Glauchau
2008 Detmold „Haut und Haare“
2007 Behörde für Stasiunterlagen Dresden,
Kulturhaus Aue, Höhler Biennale Gera,
SommerKunstWerkstatt Glauchau
2006 Bernhard-Lichtenberg Haus Berlin, Villa
Kobe Halle, Galerie „Das Damianstor“
Bruchsal, Galerie Mühle Zgierz (PL),
Dresdner Factoring, „artFactor2006“
2005 artpa e. v. Leipzig, „LIVING ABNORMITY“,
art – technica / art – sculpture,
Schwarzenberg
2004 Ausstellung Galerie Flöha – Symposium
Kunst am Wasser, 2004

Arbeiten im öffentlichen Raum

Lugau (Purple Path), Glauchau (Schloss Hinter-
glauchau), Meerane (Skulpturenpark), Chem-
nitz, Seßlach (Kirche St. Johannes), Zinnowitz
(Strandpromenade), Weissensee (Park), Havelte
(Kulturhof, NL), Annaberg, Marienberg (Villa
Baldauf), Forst (Rosengarten), Steinach, Saal-
feld, Kronach, Lübbenau (Spreewelten), Lemgo,
Mittweida (Skulpturenweg), Sur En (CH), Stein-
haus (I), Schloss Benkhausen, Kamenz

✉ kontakt@silvio-ukat.de
🌐 www.bildhauer.silvio-ukat.de
📷 silvioukat



The Celebration of Life,

Höhe: ca. 150 cm, Material: Fichtenholz verleimt, Oberfläche mit Graffitifarbe, 3 Metallplatten, 40 cm x 40cm

Fotos: Wiegand Sturm

Kunstverein der Stadt Glauchau art gluchowe e.V.



Schloss Forderglauchau

Der Kunstverein der Stadt Glauchau art gluchowe e. V. wurde 1991 als Städtische Galerie ins Leben gerufen, und im Jahr 1993 als Kunstverein gegründet. Der gemeinnützige Verein organisiert nicht nur Ausstellungen internationaler, nationaler und regionaler Künstler*innen, oder auch Schüler- und Studentengruppen, sondern Workshops, die SommerKunstWerkstatt für Jung und Älter, Konzerte, Sommer- und Jubiläumsfeste, einen Kunstmarkt, Vereinsausfahrten und andere kulturelle Aktivitäten.

In über 30 Jahren unserer Tätigkeit für die Stadt Glauchau haben allein in der Galerie art gluchowe zahlreiche Ausstellungen stattgefunden. WERDEN UND VERGEHEN ist die 283. Ausstellung seit Bestehen der Galerie.



Blick in die Ausstellung RAKEL-BANDE der Siebdruckwerkstatt der HGB Leipzig, November 2025

Ausstellung

Werden und Vergehen

Ortsgespräche.
Eine Initiative der Schenkung Sammlung
Hoffmann, Staatliche Kunstsammlungen
Dresden

Mit Werken von:

Rebecca Horn
Kerstin Am Ende
Mandy Friedrich
Karin Gentsch-Geist
Manuela König
Silvio Ukat

Ausstellungsdauer

12. Dezember 2025 – 8. Februar 2026

Ausstellungsort

Kunstverein der Stadt Glauchau
art gluchowe e.V.
Schlossplatz 5a
Schloss Forderglauchau
08371 Glauchau

Öffnungszeiten

Di – Fr 11–17 Uhr
Sa – So 14–17 Uhr

Kontakt

www.artgluchowe.de
galerie@artgluchowe.de
f i @artgluchowe

art gluchowe GALERIE FÜR
KUNST

Große Kreisstadt
GLAUCHAU

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden

Kulturraum
V
Vogtland-Zwickau

Redaktion:
Katarzyna Zierold

Gestaltung:
unlimited-ideas.de